

J.M. 58172

Der  
General-Intendant  
der Königlichen Schauspiele.

B E R L I N , den 11. Januar 1904.

Sehr geehrter Herr Langmann!

Herr Matkowsky war bei mir und bat mich, die Premiere von " Herzmarke " auf die nächste Saison zu verschieben, weil er sich der Rolle zur Zeit noch nicht gewachsen fühle. Matkowsky hat, wie er mir vertraulich mittheilte, unter der Analogie des Verlustes des Sohnes in Ihrem Stück und in seinem Leben augenblicklich um so schwerer gelitten, als durch die Ueberführung der Leiche seines verunglückten Sohnes und der Bestattung hier die verharschte Wunde wieder aufgebrochen ist. Er fürchtet, vielleicht nicht mit Unrecht, dass, falls er die Rolle jetzt doch spielt, er psychisch versagt.

Für mich ist es unter diesen Umständen nicht sehr erwünscht, Herrn Matkowsky zu zwingen, und eine Umbesetzung der Hauptrolle würde dem Stück schwer schaden; andererseits würde ich es

nur  
-----

nur sehr ungern in die nächste Saison herübernehmen. Allerdings kommt noch ein zweiter Umstand hinzu, der auch Ihnen vielleicht Bedenken erregt. Das Königliche Schauspiel wird bereits am 15. März -des unabweislichen Umbaues des Königlichen Schauspielhauses wegen- zu Kroll (Neues Königl. Operntheater) übersiedeln. Es würde also ein eventueller Erfolg, den wir doch mit allen Kräften erstreben wollen, im Schauspielhaus kaum ausgenutzt werden können, und das Neue Königl. Operntheater ist für intimere Stimmungen nicht günstig. Es kommt mir nun in erster Linie darauf an, zu wissen, wie Sie, geehrter Herr, über die Sachlage denken und ob es Ihrem Wunsche entsprechen würde, wenn wir unter dem Druck dieser force majeure bis zur nächsten Saison warten wollen.

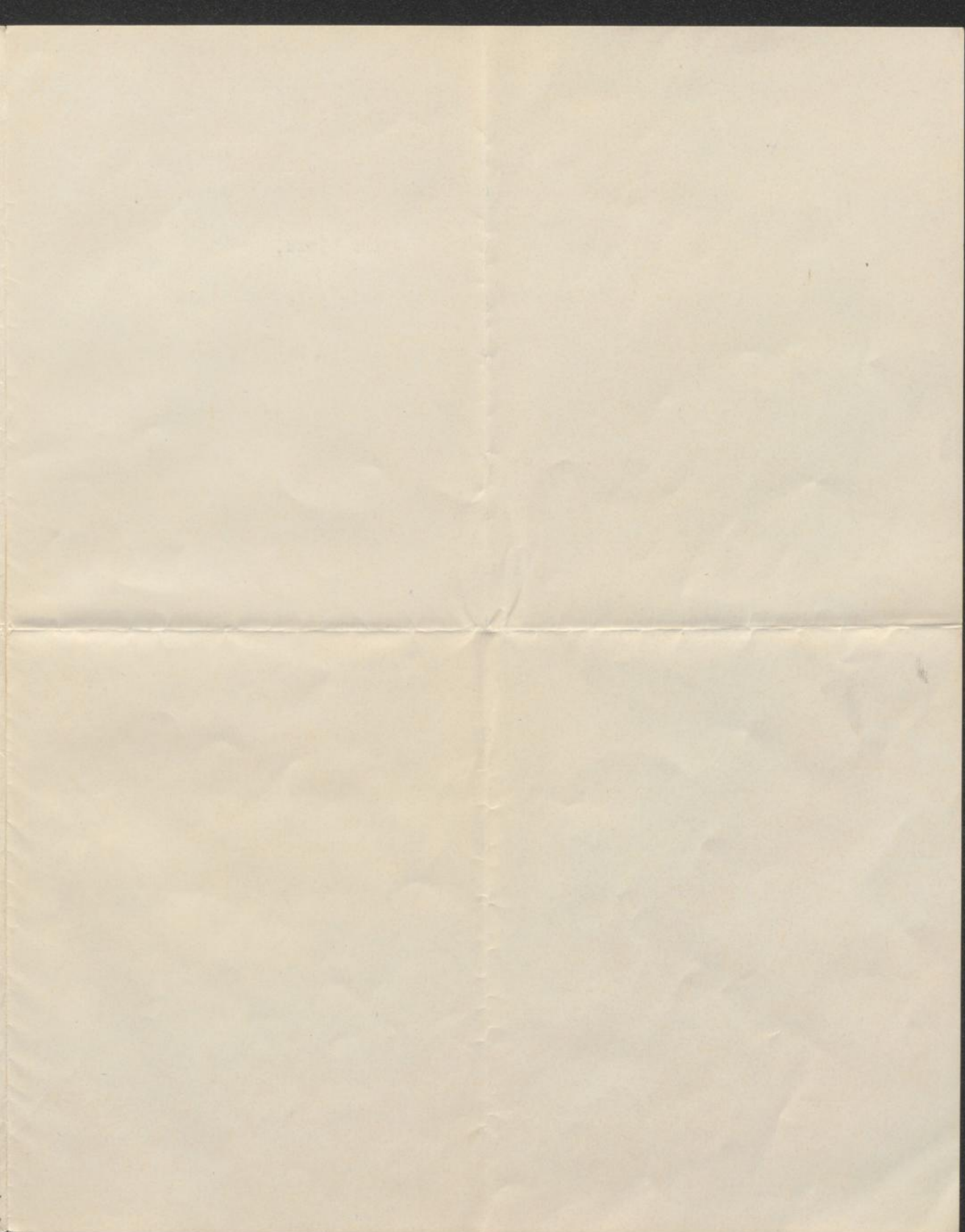
Mit der Bitte um eine gefällige Rückäusserung bin ich

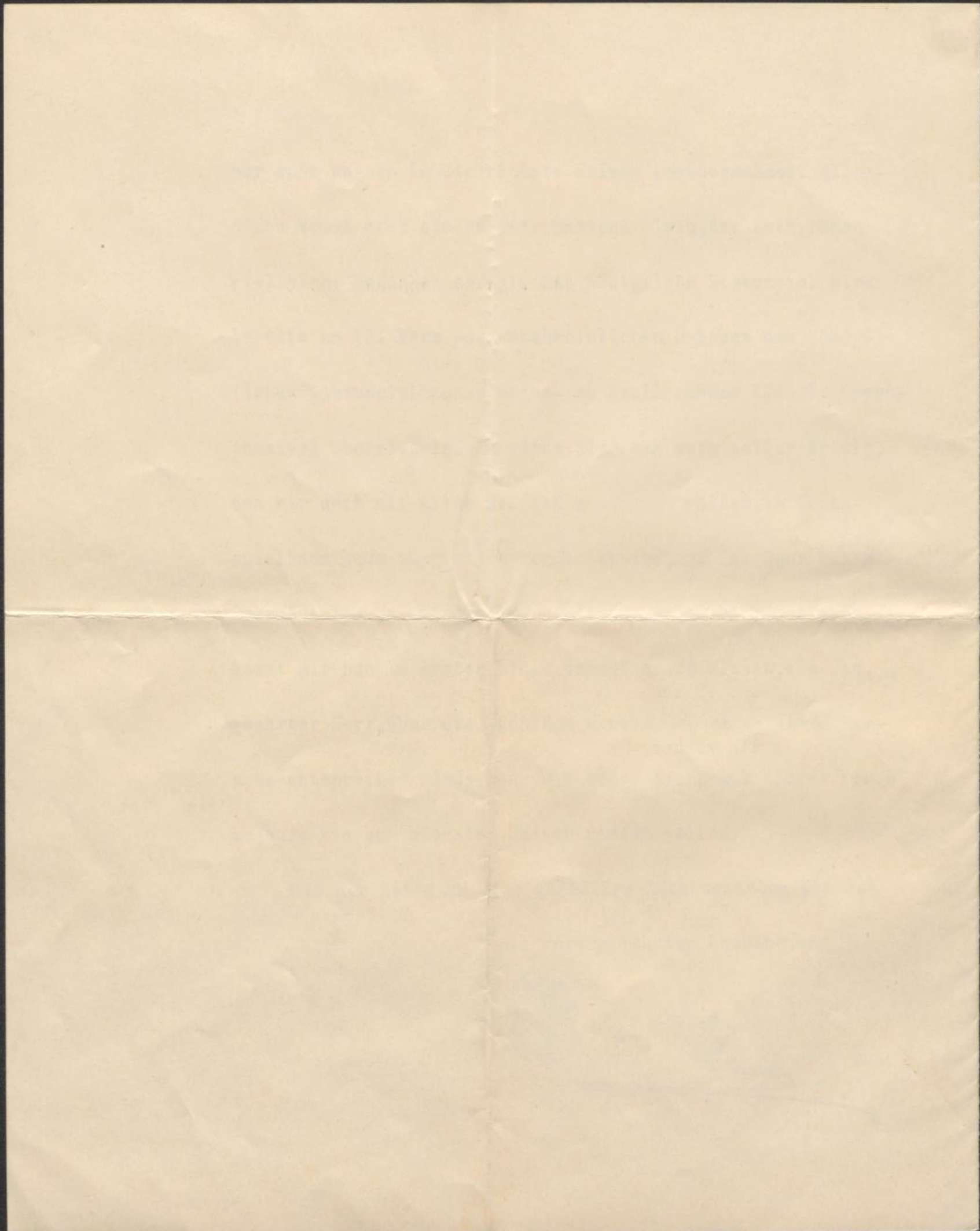
mit vorzüglichster Hochachtung



*W. Müller*

*W. Müller*





z. Z. N. 58172

Wien 16. Jänner 1904

Ew. Excellenz!

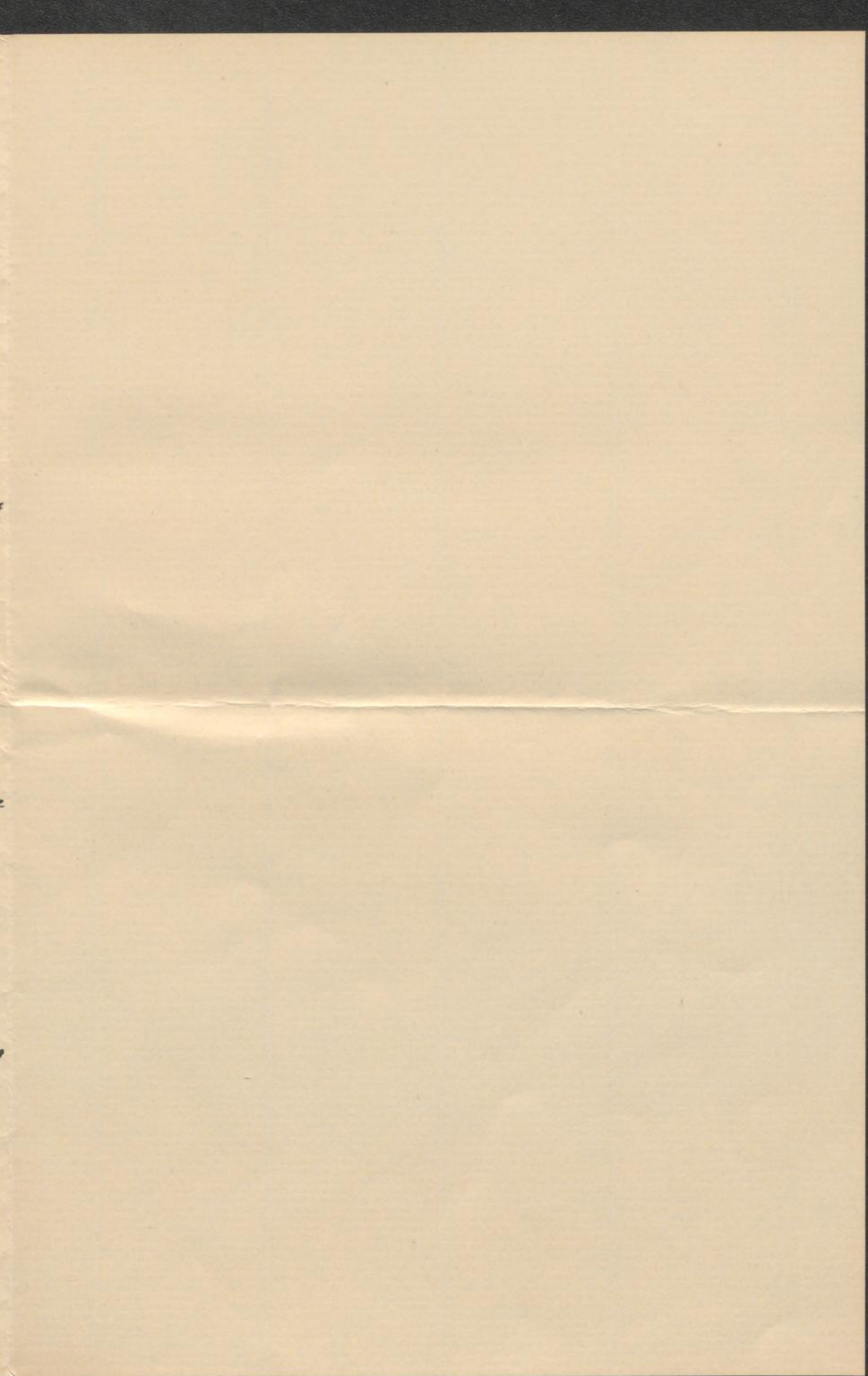
Sehr geehrter Herr General Intendant!

Die von Ew. Excellenz  
im Schmittau nam 11. Jänner  
1904 herausgelagerten Kupferrunde  
sind wohl zwingend. Mir  
bedauernd füge ich mich  
der höheren Gewalt, die  
über mich mich nicht verlor.  
Wenn es mir zum Vorteil  
und Nutzen! Mit bitte ich  
über Ew. Excellenz der Auf-  
führung in der Zukunft  
mir zu bestimmen, als  
welcher ich mich erlaube  
den Monat Oktober 1904

nanzschelungen, da sich  
nicht in die Vorarbeiten  
kommen mag. Zu: Zu-  
ellenz werden so wohl auf  
nicht unangemessen finden,  
dann sich im neuen Vorstuf  
auf meine zu erwartenden  
Funktionen hüfler wünsche,  
denn Götze sich dem Wohl-  
wollen Zu: Excellenz an-  
kimpfen. Mit dem ausdru-  
cklichem ergebenheit  
verbleibe ich Zu: Excellenz,  
verpflichteter

Philipp Langmann





An den General-Intendanten

Kammerherren

Georg von Hülsen

Hochwollgebornen.